

Höhere Studienbeihilfen und echte Mitsprache gefordert

Kollegiaten haben gemeinsamen Streikausschuß gebildet

K a s s e l (b). Einen gemeinsamen Streikausschuß bildeten die Kollegiaten des Hessenkollegs und des Theodor-Litt-Kollegs in Kassel. Auf diese Weise wollen die insgesamt 200 Kollegiaten, die seit gestern bis einschließlich heute zu einem Warnstreik aufgerufen haben, ihre Forderungen stärkeren Nachdruck verleihen. Sie verlangen unter anderem: Erhöhung der Studienbeihilfen unabhängig vom Einkommen der Unterhaltspflichtigen, Verbesserung des Unterrichtssystems, Herausnahme der Kollegs aus den Schulgesetzen, echte Mitsprache und Mitbestimmung.

Beide Kollegs sind Institute des zweiten Bildungswegs. Das bringt mit sich, daß die Kollegiaten wesentlich älter sind als Schüler eines vergleichbaren Gymnasiums. Hinzu kommt, daß die Eltern dieser Kollegiaten, die bereits eine Berufsausbildung hinter sich haben, nicht mehr bereit sind oder es nicht können, die Kosten für diese Ausbildung auf dem zweiten Bildungsweg voll zu zahlen. Darum die Forderung, den Mitgliedern des Hessenkollegs Beihilfen statt wie jetzt bis zu 290 bis zu 320, Mitgliedern des Theodor-Litt-Kollegs Beihilfen von wie bisher höchstens 250 bis zu 290 DM monatlich zu genehmigen.

Scharf kritisierte der kommissarische Sprecher des Hessenkollegs, Heinrich Augustin, am Dienstag die Bemessungsgrundlagen. Einer der genannten Fälle: Ein

Kollegiat des Hessenkollegs, dessen Mutter Witwe und Rentnerin sei und die im Monat 405,20 DM zur Verfügung habe, bekomme gerade eine Beihilfe von 180 DM monatlich; 90 DM als Erziehungs- und noch einmal 90 DM als Heimbeihilfe. Augustin weiter: „Die Kollegiaten sollen aber nicht nebenher arbeiten.“

Mitsprache und Mitbestimmung bei der Berufung von Lehrkräften verlangen die Mitglieder des Hessenkollegs und die Vollzeitkollegiaten des Theodor-Litt-Kollegs. Sie wollen sich nicht als Schüler „im traditionellen Sinne“ verstanden wissen und darum auch bei der Berufung des Kollegleiters mitbestimmen.

Der Unterrichtsstoff dürfe weiter nicht nach vorgeschriebenen Lehrplänen, sondern in Absprache mit allen Beteiligten ausgerichtet sein, persönliche Neigungen seien stärker zu berücksichtigen. Schließlich sei den Kollegiaten durch Gesetz Mitbestimmung in allen Konferenzen einzuräumen.

Ihre ganz besonderen Sorgen haben die Kollegiaten des Hessenkollegs. Sie fordern mit Nachdruck den Neubau des Hessenkollegs, eine ausreichende Ausstattung des Wohnheims, eine für ihr Alter zugeschnittene vernünftige Heimordnung.